

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Sonn- und Festtäglichen Episteln und Evangelia

Reyher, Johann Christoph

Gotha, 1764

VD18 11980818

Epistel am Tag Matthäi. Ephes. 4, 7 - 14.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-212525

ken sollt über meinem tisch in meinem reich, und sitzen auf stühlen, und richten die zwölff geschlechter Israel.

Epistel am Tag Matthäi.

Ephef. 4, 7-14.

Einem jeglichen aber unter uns ist gegeben die gnade, nach dem maas der gabe Christi. Darum spricht er: Er ist aufgefahen in die höhe, und hat das gefängnis gefangen geführt, und hat den menschen gaben gegeben. Daß er aber aufgefahen ist, was ist, denn daß er zuvor ist hinunter gefahren in die untersten örter der erden? Der hinunter gefahren ist, das ist derselbige, der aufgefahen ist über alle himmel, auf daß er alles erfüllete. Und er hat etliche zu aposteln gesetzt, etliche aber zu propheten, etliche zu evangelisten, etliche zu hirtten und lehren, daß die heiligen zugerichtet werden zum merk des amts, dadurch der leib Christi erbauet werde. Bis daß wir alle hinan kommen zu einerley glauben und erkenntnis des Sohns Gottes, und ein vollkommen mann werden, der da sey in der maase des vollkommenen alters Christi. Auf daß wir nicht mehr kinder seyn, und uns nicht werden lassen von allerley wind der lehre, durch schalkheit der menschen und teuscherey, damit sie uns erschleichen, zu verführen.

Evangelium am Tag Matthäi.

Matth. 9, 9-13.

Und da Jesus von dannen ging, sahe er einen menschen am zoll sitzen, der hieß Matthäus, und sprach zu ihm: Folge mir. Und er stand auf, und folgte ihm. Und es begab sich, da er zu tische saß im hause, siehe, da traten einander liebhaber. So auch die welt vielen zöllner und sündler, und hasset, so wisset, daß sie mich vor euch lassen zu tische mit Jesu und seinen jünger. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen jünger: Warum ißet einer Meister mit den zöllnern und sündlern? Da das Jesus hörte, sprach er zu ihnen: Die

starken bedürfen des arztes nicht, sondern die kränken. Gehet aber hin und lernet, was da sey: Ich habe wohlgefallen an barmherzigkeit, und nicht am opfer. Ich bin kommen, die sündler zur buße zu rufen, und nicht die frommen.

Epistel am Tage Simonis und Judä.

1 Petr. 1, 3-9.

Gelobet sey Gott und der Vater unser Herr Jesu Christi, der uns nach seiner grossen barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen hoffnung durch die auferstehung Jesu Christi von den toten, zu einem unvergänglichen, und unbesiechten, und unverwelklichen erbe, das behalten wird im himmel, euch, die ihr aus Gottes macht durch den glauben bewahret werdet zur seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten zeit, in welcher ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt eine kleine zeit (wo es seyn soll) traurig seyd in mancherley ansechtungen, auf daß euer glaube rechtfchaffen und viel köstlicher erfunden werde, denn das vergänglichliche gold, das durchs feuer brennet, zu lob, preis und ehre, wenn nun offenbaret wird Christus, welchen ihr nicht gesehen, und doch lieb habt, und nun an ihm so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher freude, und das ende eures glaubens davon bringet, nemlich der seelen seligkeit.

Evangel. am Tag Simonis und Judä.

Joh. 15, 17-21.

Jesus sprach zu seinen jünger: Das gebiete ich euch, daß ihr euch und die welt nicht liebet, sondern die welt, die die welt nicht liebet, sondern ich habe euch von der welt erwählt, darum hasset euch die welt. Gedenet an mein wort, das ich euch